

Zur Auswahl der Sprachkarten der DIAUMA-Datenbank

von Jan David Zimmermann

Gegenstand des Digitalisierungsprojektes waren historische Karten, die in einem Kartenschrank der Abteilung „Variation und Wandel des Deutschen in Österreich“ an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aufbewahrt sind, wobei von den über 2000 Karten des Schrankes mehr als 1000 historische Artefakte (neben Karten auch vereinzelt Texte und Listen zu den Karten) zur Digitalisierung und Metadatenanreicherung ausgewählt wurden. Das historische Kartenmaterial aus den Jahren 1924 bis 1956, das in unserer Datenbank gespeichert und mit Informationen zum historischen Kontext versehen ist, lässt sich in zwei Kategorien einteilen.

Erstens haben wir es mit Material zu tun, das im Rahmen des Bayerisch-Österreichischen Wörterbuchs (heute: Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich – WBÖ) vom Dialektologen Eberhard Kranzmayer für seinen *Dialektatlas Österreichs und seiner Nachbarländer* (DAÖ) produziert wurde. Dieser Atlas, der aus unterschiedlichen (auch politischen) Gründen unter verschiedenen Namen firmierte, wurde ab Mitte der 1920er Jahre projektiert und stellte ein Komplementärprojekt zur dialektlexikologischen Wörterbuchunternehmung dar: Bereits im Arbeitsplan des Wörterbuchs aus dem Jahr 1912 ist von den intendierten Arbeiten an einer Dialektgeographie die Rede, welche schließlich von Kranzmayer in die Wege geleitet wurden. Zwei Mal wurde der Atlas, der über tausend Kartenblätter beinhaltete und in mehreren Lieferungen erscheinen sollte, probegedruckt, jedoch nie wirklich veröffentlicht. Die erste Probedruckserie wurde groß angelegt in den 1940er Jahren begonnen, wobei hier die völkische Ausrichtung von Kranzmayer und seinen germanistischen Kollegen der „Wiener Dialektologischen Schule“ sowie die tiefe Involvierung in den Nationalsozialismus deutlich und auf verschiedenen Ebenen sichtbar sind – sowohl auf konzeptueller als auch auf institutioneller und personeller Ebene.

Gerade auch die Ebene der Sprach- und Raumkonzepte der Dialektologie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verweist auf die **zweite** große Kategorie der Karten, die wir digitalisiert und wissenschaftshistorischen Metadaten wir angereichert haben. Es handelt sich um Karten, die aus der topographischen Kartographie, aber

insbesondere aus den Bereichen der Kultur- und Humangeographie und der suggestiven Kartographie (Propagandakartographie) stammen und die teilweise die konzeptuelle Grundlage dialektologischer Kartenproduktion darstellen. Die epistemischen und institutionellen Verbindungen von linguistischer Kulturraumforschung und Sprachgeographie mit dem kulturgeographischen Paradigma der sogenannten Volks- und Kulturbodenforschung zeigt sich deutlich auch in der politischen Klimax von Kranzmayers NS-Involvierung, nämlich in Form seiner Leitung des Instituts für Kärntner Landesforschung in Klagenfurt ab 1942. Diese völkische Forschungseinrichtung des SS-Ahnenerbes entstand im Kontext der Annexion Jugoslawiens und der im Grenzgebiet Kärnten/Slowenien wirksam werdenden NS-Bevölkerungspolitik (Umsiedlungen, Deportationen und Germanisierungsbestrebungen). Karten, die sich thematisch dem Institut für Kärntner Landesforschung zuordnen lassen, wurden ebenfalls digitalisiert und verweisen auf weitere völkische Akteure wie Martin Wutte oder den Kartographen Arnold Hillen Ziegfeld.

Ein großer Teil der Materialien zu Kranzmayers Atlas, die wir digitalisiert haben, besteht tatsächlich aus den Probedrucken, die noch nie im Detail Gegenstand von Digitalisierung und kritischer wissenschaftlicher Reflexion waren und daher besonders in den Fokus genommen wurden. Kranzmayers Atlasprojekt im Licht einer wissenschaftshistorischen Kontextualisierung spielt in meiner Dissertation eine wichtige Rolle. Die Rekonstruktion des Kartenproduktionsprozesses, die topographischen Grundkarten der Atlasunternehmung, die Verbindungen zur suggestiven Kartographie und Geopolitik und die Überschneidungen der wissenschaftlichen und der politischen Sphäre werden dabei in extenso besprochen.

Literatur:

Fahlbusch, Michael; Haar, Ingo; Pinwinkler, Alexander: Handbuch der völkischen Wissenschaften. Akteure, Netzwerke, Forschungsprogramme. De Gruyter Oldenbourg: Berlin/Boston 2017.

Henniges, Norman: „Naturgesetze der Kultur“. Die Wiener Geographen und die Ursprünge der „Volks- und Kulturbodenforschung“, in: ACME Vol. 14, No. 4 (2015), S. 1309-1351.

Zimmermann, Jan David: Die *Verräumlichung* der Sprache: Mundarten zwischen kartographischer Visualisierung und politischer Expansion in der Dialektologie des

Deutschen von 1918 bis 1955. Das Beispiel der Wiener Wörterbuchkanzlei (Arbeitstitel, Dissertation in Vorbereitung).

Ders.: Die Sprache(n) auf der Karte: Dialektkartographie des Deutschen zwischen Cisleithanien und Erster Österreichischer Republik, in: Post Empire. Habsburg-Zentraleuropa und die Genealogien der Gegenwart. Hrsg. von Heidemarie Uhl und Johannes Feichtinger (In Druck).

Ders.: (damals noch Jan David Braun): 'Karte und Gebiet'. Die Spatialisierung von Sprache in der Dialektologie des Deutschen von 1918 bis 1955. Online-Publikation auf <https://hiphilangsci.net/2018/01/31/karte-und-gebiet/>, abgerufen am 27.09.2019.